

Alle Abgeordneten der F.D.P.-Landtagsfraktion auf Landesreserveliste

Die nordrhein-westfälische F.D.P. hat in der Stadthalle in Werl auf ihrer Landeswahlversammlung die Reserveliste für die Landtagswahl am 13. Mai 1990 gewählt. Der Vorsitzende der F.D.P.-Landtagsfraktion, Dr. Achim Rohde, sowie alle weiteren 13 Landtagsabgeordneten wurden auf den Plätzen 1 bis 14 wiedergewählt. Im einzelnen sehen die ersten 14 Plätze der 21köpfigen Reserveliste wie folgt aus:

- 1: Dr. Achim Rohde, MdL, Unternehmensberater aus Düsseldorf
- 2: Dr. Horst-Ludwig Riemer, MdL, Rechtsanwalt aus Düsseldorf
- 3: Rudolf Wickel, MdL, Technischer Angestellter aus Bonn
- 4: Hagen Tschöeltsch, MdL, Unternehmer aus Neunkirchen
- 5: Dagmar Larisika-Ulmke, MdL, Kriminalbeamtin aus Fröndenberg
- 6: Joachim Schultz-Tornau, MdL, Stadtrechtsrat aus Bielefeld
- 7: Hans-Joachim Kuhl, MdL, Brandmeister aus Kamp-Lintfort
- 8: Friedel Meyer, MdL, Elektromeister aus Westerkappeln
- 9: Wolfram Dorn, MdL, Industriekaufmann aus Bonn
- 10: Andreas Reichel, MdL, Bankkaufmann aus Köln
- 11: Heinz Lanfermann, MdL, Richter aus Oberhausen
- 12: Marianne Thomann-Stahl, MdL, Dipl.-Volkswirtin aus Paderborn
- 13: Michael Ruppert, MdL, Geschäftsführer aus Wuppertal
- 14: Ruth Witteler-Koch, MdL, Journalistin aus Mönchengladbach

★

Günter Berghaus, Prälat und Direktor des Caritasverbandes für das Bistum Essen ist neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen. Er wurde auf der jüngsten Mitgliederversammlung gewählt und löst **Reiner Brückers**, Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein ab. Damit steht Prälat Berghaus für die Jahre 1990/91 dem Zusammenschluß der Wohlfahrtsverbände auf Landesebene vor.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 884 2303, 884 2304 und 884 2545, btx: # 5 68 01*

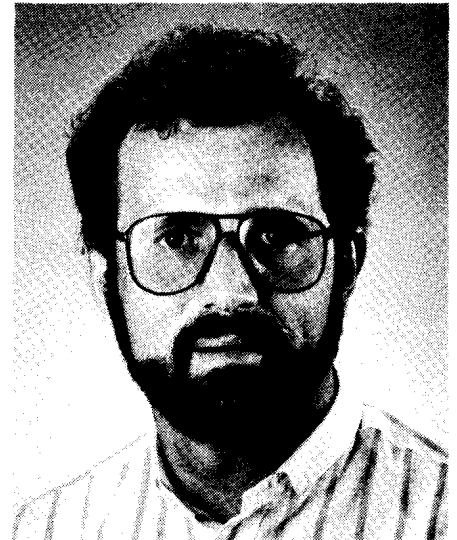
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche



Heinz Hilgers (SPD)

Seit dem 19. Oktober 1989 ist Heinz Hilgers Bürgermeister seiner Stadt Dormagen. Die Hilgers-Sippe ist fest mit der rheinischen Kommune verwurzelt, bis 1760 lasse sich das zurückverfolgen, erzählt der 41jährige SPD-Landtagsabgeordnete, der seit 1985 im Düsseldorfer Parlament sitzt, jedoch bereits als 27jähriger im Rat seiner Vaterstadt tätig war. Bei der Bürgermeister-Wahl erhielt der bisherige SPD-Fraktionsvorsitzende im Rat auch die Stimmen der Zentrums-Vertreter.

Beim Gespräch mit Heinz Hilgers fällt sofort die Verschmitztheit auf. Man erinnert sich an den Spruch: Der hat es faust-dick hinter den Ohren. Hilgers ist ein Mann von rheinischem Gemüt. Er sei privat sehr kontaktfreudig, könne auf Anhieb 500 Witze erzählen oder eine Büttensrede halten. Auf die Frage, ob ihm Bierernst fremd sei, antwortet er prompt: „Bier nicht, aber Ernst.“

Manchmal, so erzählt Hilgers, komme ihm auch die Politik zu humorlos vor. Er nennt ein Beispiel aus jüngster Zeit:

Auf die Attacke der nordrhein-westfälischen CDU, wonach die NRW-Staatskanzlei mittlerweile zu einem SPD-Politbüro verkomme, hätte er nicht so reagiert wie Wolfgang Clement (SPD), der Chef der Staatskanzlei. Er, Hilgers, hätte an Clements Stelle am 11. 11. als erster Sekretär des Politbüros die CDU zum Tag der offenen Tür eingeladen.

Bei soviel Hang zum Jux tritt der politische Arbeiter Hilgers etwas in den Hintergrund. Der gelernte Verwaltungsfachmann, der es bis zum Jugendamtsleiter in Frechen gebracht hat, blickt zufrieden auf einen stetigen Aufstieg zurück. Ob er politische Vorbilder habe? „Nein“, antwortet der Abgeordnete, „ich orientiere mich nicht an Vorbildern“. Personen spielen seiner Meinung nach zwar eine wichtige Rolle in der Politik, aber eigentlich gehe es doch um Inhalte, oder?

Um welche Inhalte kümmert sich der Politiker Heinz Hilgers am meisten?

Beim Thema Jugend-, Familien- und Bildungspolitik engagiert er sich merklich. Ein wenig scheint ihn dabei zu stören, daß er als Mitglied im fast schon berüchtigten SPD-Arbeitskreis 13 auch von eigenen Parteifreunden als Linker betrachtet wird.

Er stehe in der Mitte der Partei, sonst wäre er nicht Bürgermeister geworden, sagt Hilgers. Das Verhältnis zwischen Kultusminister Schwier (SPD) und dem AK 13-Vorsitzenden Dammeyer (SPD) hält Hilgers für „verhakt“. „Und dann kommen noch einige aus der jeweiligen Umgebung der beiden und schüren Feuerchen.“

Auf die Seite des Kultusministeriums schlägt er sich nicht. Er bezweifelt, ob eine solche Bürokratie überhaupt in der Lage ist, im Schulbereich sozusagen ex cathedra über Personal- und Organisationsprobleme zu befinden. Vielleicht lasse sich das an Ort und Stelle viel besser regeln. Hilgers plädiert für die Kommunalisierung des Schulwesens.

Beim Stichwort „Lehrer“ grübelt Hilgers auch über Sinn und Unsinn des Berufsbeamten-tums. Wieso liege eigentlich das Schwergewicht der Lehrer-Tätigkeit in der Ausübung hoheitlicher Gewalt? Der Lehrer sollte doch in erster Linie Pädagoge sein. Ja, räumt er ein, die Entscheidung darüber, ob ein Schüler versetzt werde, sei Verwaltungsakt und damit hoheitliche Tätigkeit; er frage sich aber manchmal, ob überhaupt der oder die Lehrer allein über Versetzung entscheiden sollten. Er fände es besser, wenn solche Entscheidungen nur gemeinsam mit Eltern und anderen Menschen getroffen würden, die mit dem jungen Menschen zu tun haben. Hilgers: „Lehrer sollten mehr Helfer und weniger Schiedsrichter sein.“

Der Privatmann Heinz Hilgers erzählt von seinen drei Kindern zwischen 18 und sechs Jahren, von seinen Jogging-Leistungen (20 Kilometer in 1:20) und von seiner Leidenschaft für die Handball-Künste des Bundesligisten TSV Bayer Dormagen.

Reinhold Michels